

Stadtrat treibt Solarpark voran

Im Streit um den Solarpark Schleesen gibt es eine neue Entwicklung: Der Kemberger Stadtrat hat die Veröffentlichung der geänderten Flächennutzungspläne beschlossen. Doch es gibt Gegenwind.

VON PAUL DAMM

KEMBERG/SCHLEESSEN/MZ. Hitzige Worte und klare Fronten haben erneut die jüngste Sitzung des Kemberger Stadtrates bestimmt. Wieder einmal drehte sich am Montagabend alles um den geplanten Solarpark bei Schleesen. Wieder einmal waren aufgebrachte Anwohner gekommen, um ihrem Unmut Luft zu machen. Und wieder mal wurde deutlich, dass dieser Konflikt längst nicht beigelegt ist.

Die Stimmung im Bürgerhaus in Dorna war entsprechend angespannt. Viele Anwohner aus Schleesen wollten genau wissen, wie der Stadtrat mit dem umstrittenen Vorhaben weiter verfährt. Denn auf dem Tisch lag die Entscheidung, ob die erste Änderung des Flächennutzungsplans für Schleesen veröffentlicht werden soll – ein Schritt, der das Verfahren offiziell weiterlaufen lässt. Schlussendlich stimmten die Räte mit elf Ja-Stimmen, vier Nein-Stimmen und einer Enthaltung für den Beschluss. Dieser bringt das Verfahren voran, ersetze aber noch kein endgültiges „Ja“ zum Bau.

Rund 77 Hektar Streitfläche

Als es zur Abstimmung kam, war

Bürger erhoben sich, machten ihrem Ärger lautstark Luft und verließen schließlich geschlossen die Sitzung. „Sie müssten sich schämen!“, rief eine Frau in den Saal. Stadtrat Andreas Schicht (Linke) entgegnete, es habe auch mit Respekt gegenüber den Stadträten zu tun, während einer laufenden Sitzung nicht einfach aufzustehen und den Saal zu verlassen.

Hinter dem Projekt steht die EVH Grüne Energie Projekt GmbH, eine Tochter der Stadtwerke Halle. Auf 77 Hektar Fläche, umgerechnet rund 108 Fußballfelder, sollen drei Meter hohe Solarmodule entstehen, eingefasst von Zäunen und Hecken. Ursprünglich waren sogar 110 Hektar vorgesehen. Die geplante Lebensdauer: 20 bis 30 Jahre. Der erzeugte Strom soll über den Netzbetreiber „Mitnetz“ eingespeist werden. In die jetzt vorliegende erste Änderung des Flächennutzungsplans seien laut Verwaltung auch Hinweise von Anwohnern, Behörden und Naturschutzgutachten eingeflossen.

Schon am 3. September hatte der Ortschaftsrat Schleesen wie berichtet grünes Licht gegeben – mit 4:1 Stimmen. Doch die Sitzung war turbulent: Zwischenrufe, kritische Fragen, Widerstand. Stadtplaner



Ihr Lokalreporter:
Paul Damm (pad)
Telefon: 03491/45 88 17,
E-Mail: paul.damm@mz.de



„Wir haben diskutiert, wir haben zugehört und wir haben abgewogen.“

Ulrich Petzold (CDU)
Stadtratsmitglied

gen Wochen den Stand des Verfahrens, während EVH-Chef Thomas Hollstein die rechtlichen Rahmenbedingungen und den langen Zeithorizont betonte.

Auch in Dorna blieb die Debatte kontrovers. Stadtratsmitglied Ulrich Petzold (CDU) wies den Vorwurf entschieden zurück, die Räte würden die Pläne nur „durchwinken“. Seine Fraktion habe sich im Vorfeld gründlich mit den Unterlagen beschäftigt und Gegnern des Solarparks sogar entgegen der Geschäftsordnung Rederecht eingeräumt. „Wir haben diskutiert, wir haben zugehört und wir haben abgewogen“, so Petzold in der Runde.

Stadtrat pocht auf Einnahmen

Schicht hingegen sprach von einem „vergifteten Klima“. Immer wieder würden in der öffentlichen Debatte Falschbehauptungen verbreitet, die eine sachliche Auseinandersetzung erschweren. Auch Peter Röhrborn, Ortsbürgermeister von Schleesen, stellte sich klar hinter das Projekt. Er erinnerte an die möglichen Einnahmen von bis zu 400.000 Euro jährlich, die Bürgermeister Torsten Seelig (CDU) bei der letzten Versammlung in Schleesen ins Spiel gebracht hatte. Röhrborns Botschaft: „Wenn's Kemberg gut geht geht's auch Schleesen gut.“